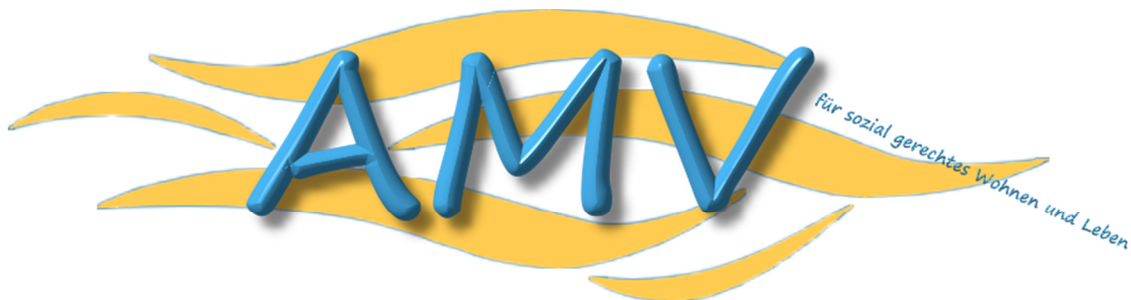




Alternativer Mieter- und Verbraucherschutzbund e.V.
- Die clevere Alternative für Berlin und Brandenburg -

Alternativer Mieter- und
Verbraucherschutzbund e.V.

Beratungsbüro:
Bürgerbüro Falkenhagener Feld
Westerwaldstraße 9
13589 Berlin

Pressemitteilung 50/2016

Postanschrift:
AMV - Alternativer Mieter- und
Verbraucherschutzbund e.V.
Pillnitzer Weg 35
13593 Berlin

Tel: 030 / 68 83 74 92
Handy: 0170 / 237 17 90

Mail: information.amv@gmail.com

www.mieter-verbraucherschutz.berlin

Senat hat keine Informationen über Bestand und Bedarf an rollstuhlgerechten Wohnungen in Berlin

Dem Berliner Senat liegen keine detaillierten Informationen vor, wie viele rollstuhlgerechte Wohnungen in Berlin sowie in den einzelnen Bezirken seit 2011 zur Verfügung stehen.

Seit 2011 wurden in Berlin 2.359 Wohnberechtigungsscheine mit dem besonderen Personenkreis „Rollstuhlfahrer“ beantragt. Diese Zahl geht aus einer Antwort der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt vom 16.09.2016 (Drucksache 17/19 048) auf eine schriftliche Anfrage des Abgeordneten Alexander J. Herrmann (CDU) vom 31.08.2016 hervor. Im Einzelnen:

Bezirk	Anzahl Anträge für „Rollstuhlfahrer“
Marzahn-Hellersdorf	85
Treptow-Köpenick	126
Lichtenberg	144
Steglitz-Zehlendorf	176

Vorstand: 1. Vorsitzender RA Uwe Piper, 2. Vorsitzender Ass. jur. Marcel Eupen

Vereinsregister: Amtsgericht Charlottenburg - VR 33611 B

Gerichtsstand: Amtsgericht Spandau, Finanzamt für Körperschaften I, St.-Nr. 27/660/64338

Bankverbindung: Postbank Berlin, IBAN: DE05100100100850579106, BIC: PBNKDEFF

Reinickendorf	196
Pankow	197
Spandau	202
Charlottenburg-Wilmersdorf	204
Tempelhof-Schöneberg	218
Friedrichshain-Kreuzberg	219
Neukölln	288
Mitte	304
Berlin insgesamt	2.359

Quelle: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-19048.pdf>

Zwar ist damit bekannt, dass seit 2011 in Berlin 2.359 Wohnberechtigungsscheine mit dem besonderen Personenkreis „Rollstuhlfahrer“ beantragt wurden, jedoch ist nicht bekannt, wie viele rollstuhlgerechte Wohnungen auf dem Wohnungsmarkt zur Verfügung stehen.

Nach einer aktuellen Analyse von ImmobilienScout24 müssen Menschen mit Mobilitätseinschränkungen in Berlin im Durchschnitt 22 Prozent mehr für stufenlos zugängliche Wohnungen ausgeben als für Wohnungen, die über keinen stufenlosen Zugang verfügen. Im Schnitt sind 7,5 Prozent des Wohnungsangebotes mit dem Merkmal stufenlos* gekennzeichnet.

"Diese Zahlen zeigen deutlich, dass das Angebot für mobilitätseingeschränkte Wohnungssuchende in Berlin viel zu gering ist. Wir kennen viele Erfahrungsberichte von Rollstuhlfahrern, deren Wohnungssuche schon oft an der Stufe am Eingang scheiterte", erklärt Raul Krauthausen, Vorsitzender der Sozialhelden und Erfinder von Wheelmap.org - die Onlinekarte für rollstuhlgerechte Orte. "Das Thema Barrierefreiheit muss in der Stadtentwicklung stets mitgedacht werden, denn die Anforderungen durch eine weiter alternde Gesellschaft werden größer", fordert Krauthausen. Quelle: <http://news.immobilienscout24.de/aktuelle-marktdaten/mieten-in-berlin-menschen-mit-mobilitaetseinschraenkungen-zahlen-20-prozent-mehr,122896.html>

"Der AMV – Alternativer Mieter- und Verbraucherschutzbund e.V. empfindet es bereits als skandalös, dass dem Berliner Senat keine detaillierten Informationen darüber vorliegen, wie viele rollstuhlgerechte Wohnungen in Berlin sowie in den einzelnen Bezirken existieren", sagt der 1. Vorsitzende des AMV, RA Uwe Piper. "Der AMV fordert den Senat auf, sowohl den Bestand, als auch den Bedarf an rollstuhlgerechten Wohnungen in Berlin zeitnah zu ermitteln, damit die Beseitigung der bestehenden Unterdeckung durch die landeseigenen Wohnungsunternehmen bedarfsgerecht geplant und ausreichend rollstuhlgerechte Wohnungen

gebaut werden können", so Piper. "Die Benachteiligung für mobilitätseingeschränkte Menschen auf dem Berliner Wohnungsmarkt muss so schnell wie irgend möglich aus der Welt geschafft werden", schließt Piper.

Berlin, den 04.10.2016

Ass. Marcel Eupen, Pressesprecher des AMV